

Spangenberger Zeitung

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Fernsprecher Nr. 127
Vorbericht bis spätestens 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
im Hause, einschließlich der Beilagen „Mein Garten“, „Die Frau und ihre Welt“
und „Der heitere Alltag“. Unterhaltsungsbeiträge.
Preis je Monat 6.90 RM. Durch die Postanstalten
bezahlt werden. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadensersatz geleistet.



Drahtanschrift: Bellingen.

Die Millimeter-Anzeigen-Seite kostet bei 16 mm Spaltenbreite 4 Reichspfennig
Geschätzte Druckpreise nach Preissätze. Der Millimeterpreis für Anzeigen
im Textteil beträgt bei 90 mm Spaltenbreite 12 Reichspfennig. Für sämtliche
Aufträge gelten die Bedingungen der ab 25. Nov. 1935 gültigen Preis-
liste Nr. 8. Anzeigeannahme am Erscheinungstage bis 9 Uhr Vormittags.

D. A. 1935

und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptgeschäftsführer und für den Angeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Nr. 127

30. Jahrgang

Dienstag, den 26. Oktober 1937

Im Dienste des Mittelstandes

Aum Deutschen Genossenschaftstag 1937.

Der Genossenschaftstag 1937 leitete die Aufmerksamkeit auf die Leistungen der genossenschaftlichen Organisationen hin. Zahl 10 Millionen Verbandsmitglieder und 12 Milliarden Mark wichen nach Kräften an der Bewältigung der deutigen bedeutsamen Wirtschaftsaufgaben. Der Arbeitsaufwand ist mehr im stillen, ist aber noch recht bedeutsam, weil durch sie viele Kreise des Mittelstandes eine nachhaltige Förderung erfahren. Welche Leistung im letzten Kalenderjahr von den verschiedenen Genossenschaftsverbänden erbracht worden ist, darüber berichtet der Jahresbericht des Deutschen Genossenschaftsverbandes, der Spitzenvertretung der gewerblichen Genossenschaften und Erbhofstredite.

An einer allgemeinen Darlegung über die Tätigkeit der Genossenschaften wird auf die Einflussbereiche der einzelnen Genossenschaften eingewiesen, die in steigendem Maße durch die Übernahme öffentlicher Aufgaben und durch Gewährung kurzfristiger Zwischenkredite erweitert haben. Kredite solcher Art wurden auch zur Unterstützung von Neu- und Umbauten in starkerem Maße eingeräumt. Die ländlichen Kreditgenossenschaften haben sich besonders der Pflege des Erbhofstredites angeschaut, auf die Weise die Erzeugungsschlacht zu fördern, um die Genossenschaften auch mittelfristige Kredite gewähren, die in besonderem Maße der Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung (Ergrößerung des Viehbestandes, Erweiterung der Maschinen, Meliorationen) dienen. Auch bei der Unterbringung der Reichsanleihen zeigten sich die Kreditgenossenschaften rege und übernahmen zum Teil hohe Anteilshalte; der Wertpapierbestand stieg in diesem Zusammenhang um 41 auf 153 Millionen Mark. Die teilweise Lieferungsgenossenschaften ermöglichen dem Landwirt die Beteiligung an Großanträgen, die für den einzelnen Handwerker sonst unmöglich ist. Durch Zusammenschluss mit Bauhandwerker- und Bauproduktivgenossenschaften fanden die Bauhandwerker die Möglichkeit, große Wohnungsbauten zu übernehmen. Im Zuge der Marktordnung in der Landwirtschaft erfolgten zahlreiche Neueröffnungen von Genossenschaften, so insbesondere von Wollerten, Flachsrösten, Traubenzosterien und anderen Verwertungsgenossenschaften. Die Verbrauchergenossenschaften weisen auch nach dem Fortfall einiger größerer Betriebe und geworbener Betriebe noch einen Bestand von 1116 Genossenschaften mit 2,1 Millionen Mitgliedern und 510 Millionen Mark Umsatz auf. Sie können, wie der Bericht ausführt, innerhalb des Verbrauchsreichs wertvolle Dienste, insbesondere auch im Hinblick auf die Verbrauchserleichterung leisten. Die gemeinnützigen Baugenossenschaften, denen die Beschaffung von Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung obliegt, werden künftig ihrem Zweck in erhöhtem Maße dienen. Der Anteil der Baugenossenschaften an der gesamten Neubauproduktion betrug 1936 rund 34 Prozent gegenüber 24 Prozent im V.

Kaufmännische Pflege des Personalkredites.

So wie bei den Krediten, als auch bei den Waren-Genossenschaften sind die Umsätze im letzten Jahr erheblich gestiegen. Bei den Kreditgenossenschaften liegen die Umsätze weit über den Zahlen vom letzten Vorriegszeit. Ihre enge Verbundenheit mit dem städtischen Mittelstand ergibt sich aus der Tatsache, daß zwei Drittel des Sektorumsatzes der Kreditgenossenschaften auf die städtischen Institute entfallen. So ging bei den Kreditgenossenschaften 1936 die Ausweitung des Kreditgeschäfts über den Betrag des Einlagezuwachses hinaus. Die Eintlagen erhöhten sich von 1454 auf 1571 Millionen, die Kredite um 15 auf 1565 Millionen Mark. Ihren besonderen Wert erhält nach dem Bericht die Tätigkeit der Kreditgenossenschaften dadurch, daß sie mit der Erhaltung eines gefundenen Mittelpunktes einer Aufgabe dienst, die „deshalb besondere Pflege bedarf, da die wirtschaftlichen Aufgaben, wie durch die Werbungsmachung, insbesondere durch den Jahresplan der Wirtschaft gestellt werden, zum großen Teil Großbetrieben zugute kommen“. Die Aufgabe der Kreditgenossenschaften liegt in der Gewährung von kurzfristigen Betriebskrediten. Mit besonderem Nachdruck weist der Genossenschaftsverband auch auf eine andere Möglichkeit der verstärkten Pflege des Personalkredites, nämlich auf die Abschaffung des teuren Lieferantenkredits, hin; die Mitglieder sollen ihre Material- und Warenbezüge beim Großhändler oder Lieferanten in bar bezahlen und den Genossenschaftskredit in Anspruch nehmen, auch wenn keine besonderen Sicherheiten gegeben werden können. Die günstige Entwicklung der Kreditgenossenschaften hat sich auch im laufenden Geschäftsjahr fortgesetzt, und zwar steigen die Eintlagen bereits in den ersten sechs Monaten stärker als im gesamten Jahre 1936; auch das Kreditgeschäft könnte – wenn auch nicht im gleichen Maße – ausgeweitet werden. Die Bedeutung der Kreditgenossenschaften geht der Genossenschaft aus der Tatsache her vor, daß allein (s. B. 2,67) Millionen Sparoptionen geführt werden. Weniger Kredit, mehr Waren-Genossenschaften.

Wenn der Bestand an gewerblichen Kreditgenossenschaften sich weiter stark vermindert hat von 20552 auf

Sieben Rekorde an einem Tage

Bernd Rosemeyer erzielt eine Geschwindigkeit von über 400 Stundenkilometer

Die internationale Rekordwoche, die die Oberste Nationale Sportbehörde auf der Reichskulturschau bei Frankfurt veranstaltet, fand einen sehr glänzenden Auftakt. Gestern war es doch bereits bei der zweiten Probefahrt dem Fahrer der Auto-Union, Bernd Rosemeyer, als erster deutscher Fahrer, eine Geschwindigkeit von mehr als 400 Stundenkilometer zu erzielen. Die Weiterung war sehr ruhig und noden, und die einzige Schwierigkeit ergab sich beim Anlaufen der schweren Benzomotoren, die wegen der feuchten Luft nicht anspringen wollten, so daß die Motoren fast eine Stunde bemühen mußten, um die Maschinen in Gang zu bringen.

Der erste Tag war zunächst die Erprobung der Motoren vorliegend. Die Zeit, die für die Rekordversuche zur Verfügung steht, ist verhältnismäßig kurz. Die organisatorische Vorbereitung der Rekordwoche lag in Händen der NSRA-Motorgruppe Hessen, die in vorbildlicher Weise alle äußeren Voraussetzungen für das Gelingen der Versuche geschaffen hat. In erster Linie sind die beiden großen deutschen Automobilfirmen an den Versuchen beteiligt, die mit ihren teilweise noch verbesserten Rekordwagen am Start erschienen sind. Mercedes-Benz hat den vorläufigen Rekordwagen auf Grund der beim Auto-Unionen gemachten Erfahrungen noch einige Änderungen unterzogen, die sich auch im äußeren Bild zeigen. Die Karosserie ist dem verlängerten Fahrgestell angepaßt worden, und der 12-Zylinder-Motor diente auch noch verstärkt worden sein. Der Rekordwagen der Auto-Union, mit dem Rosemeyer im letzten Juni eine Höchstgeschwindigkeit von 393 Stundenkilometer erreicht hat, hat zwar äußerlich keine Veränderungen erfahren, doch ist auch hier der Motor verstärkt worden. Man glaubt in beiden Lagen, Höchstgeschwindigkeiten von etwa 420 Stundenkilometer erreichten zu können.

Nach den erfolgreichen Rekordfahrten des Italiener Taruffi, der mit seiner Gläser-Maschine den absoluten Motorrekord auf über 274 Stundenkilometer schrauben konnte, haben auch die Verleger der Motorradfabrik noch erheblich an Interesse gewonnen. Taruffi hat den deutschen Motorradfabrikante eine ganze Reihe von Rekorden abgelegt, und so unterliegt es seinem Zweifel, daß der BMW-Fahrer alles versuchen wird, sich wieder in den Besitz der Bestleistungen zu setzen. Die Bayerischen Motorwerke haben die 500-Kilometertimer-Rekordfahrten noch zu höherer Leistung getrieben, obwohl sie bereits vorher schon rund 90 PS leistete. So glaubt man, mit dieser Maschine, die ebenfalls einen neuen Stromlinienformigen Aufbau erhalten hat, auch erfahreng die Rekorde der höheren Stufen anstreben zu können. Die Auto-Union unternimmt mit verschiedenen Daimler-Maschinen, die alle Stromlinienförmig verkleidet wurden, Verläufe zur Verbesserung der bestehenden Alsenfahrer. Dazu kommen noch die kleinen Miniwagen der englischen MG-Werke, die von Robert Kochbrau und dem englischen Major Gardner gelenkt werden.

Der Kampf gegen die Stopptafeln wurde am Montag gleich auf der ganzen Linie in Angriff genommen. Nach der erwähnten Fahrt Rosemeye, bei der er über eine Strecke von einer Meile in einer Richtung 403,148 Stundenkilometer erreichte, mußte der große Rekordwagen der Auto-Union wegen eines Kompressionsbruches den Motorrennen zur Reparatur übergeben werden. Rosemeyer unternahm inzwischen mit Erfolg den Verlauf Rekorde der Stasse 3 bis 5 Meter mit einem kleinen Alsenfahrer. Dazu kommen noch die kleinen Miniwagen der englischen MG-Werke, die von Robert Kochbrau und dem englischen Major Gardner gelenkt werden.

20283), so ist diese Entwicklung nicht zu beklagen, sie deutet vielmehr auf das Verschwinden aller Sonderbewegungen und vieler lebensunfähiger Unternehmungen hin. Bei den Waren-Genossenschaften ist die entgegengesetzte Entwicklung eingetreten, und zwar traten hier die auf Initiative des Reichsstandes des deutschen Handwerks in allen Gaue für alle Handwerkszweige ins Leben gerufenen Lieferungsgenossenschaften in Erscheinung. Zu einem erheblichen Teil ist die Vermehrung der den gewerblichen Prüfungsverbänden angehörenden Genossenschaften (von 1900 am 1. 7. 35 auf 2600 am 1. 7. 37) aber die Folge des gesetzlich veranworteten Aufschlußzwanges. Neben diesen organisatorischen Veränderungen wurde für die Waren-Genossenschaften die Frage der Marktregelung wichtig, die von den Genossenschaften vertretenen Forderungen nach gleicher Startmöglichkeit für den gewerblichen Großhandel kann nach dem Bericht von ihnen um so stärker verfochten werden, als sie sich mit den Zielen des zweiten Vierjahresplanes deckt.

Rücktritt van Zeelands

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist die belgische Regierung van Zeeland zurückgetreten. Der Ministerpräsident hat sich zu diesem Schritt entschlossen, um sich gegen die Beschuldigungen, die gegen ihn im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Direktor der Nationalbank von Belgien in den Jahren 1932/33 gemacht werden, verteidigen zu können. Die Beschuldigungen betreffen angebliche Scheinzahlungen an die Presse und an hohe Beamte für „besondere Dienste“.

Van Zeeland ist, wie in der belgischen Presse erklärt wird, das Opfer der jüdischen Betrüger clique Barmat und Genossen, aber auch der wenig glücklichen, zum Teil statutarisch bestimmten Politik der Nationalbank von Belgien geworden. Die Frage einer unrechtmäßigen persönlichen Vereicherung van Zeelands ist in diesem Zusammenhang nicht einmal aktuell, und selbst seine politischen Gegner haben bisher nicht gewagt, nach

seit 1934 gebauten Rekord über 1 Kilometer mit liegendem Start wurde von 317,6 auf 322,177 Stundenkilometer ganz erheblich verbessert. Dazu kam der Rekord über eine Meile mit liegendem Start, den bisher Hans Stuck auf Auto-Union seit 1935 mit 325,207 Stundenkilometer gehalten hatte und der jetzt auf 325,270 Stundenkilometer gebracht wurde.

Bei dem Rekordwagen von Mercedes-Benz machte sich eine gewisse Ränderung an der Karosserie erforderlich, da der Wagen bei der ungeheuren Geschwindigkeit vorne etwas von gebläusten Luftströmungen angehoben wurde. Bei den kleinen Wagen kommt Major Gardner mit M.G. zwei bis drei von ihm selbst gebauten Höchstleistungen überstehen. Er erreicht in der Stasse bis 1100 Höchstleistungen über einen Kilometer und über eine Meile mit liegendem Start eine Rekordgeschwindigkeit von 329,361 Stundenkilometer. Die alten Höchstleistungen betragen bis 229,9 bzw. 232,9 Stundenkilometer.

Bernd Rosemeyer gab sich mit den beiden am Vormittag aufgestellten internationalen Höchstleistungen nicht zufrieden. Nach kurzer Pause unternahm er am Nachmittag einige neue Versuchsfahrten, und zwar zunächst wiederum mit dem kleinen Wagen über die längeren Strecken. Der Start wurde dem vor der 300-Meter-Autobahn auf der Strecke von Garacciola (Mercedes-Benz) mit 311,985 Stundenkilometern aufgestellten Rekord über 500 Meter mit liegendem Start das Lebhaftigkeit ausgebaut. Rosemeyer erreichte hier die Geschwindigkeit von 346,117 Stundenkilometer. Es folgte ein neuer Rekord über fünf Meilen mit liegendem Start, die mit einem Stunden durchschnitt von 343,562 Stundenkilometern durchfahren wurden. Schließlich verbesserte der Engländer auch noch die Höchstleistung über zehn Kilometer mit liegendem Start, die er auf 334,55 Stundenkilometer stellte.

Nachdem der am Vormittag beschädigte Kompressor von Rosemeyer's großem Wagen ausgewechselt worden war, konnten dann die Rekordfahrten in der Stasse von 5 bis 8 Meter fortgesetzt werden. Hierbei setzte Rosemeyer mit seinem Auto-Union-Wagen den größten Triumph des Tages.

Auf einer Zwischenstrecke wurde eine Spitzengeschwindigkeit von 440 Stundenkilometern festgestellt. In einer Hin- und Rückfahrt konnte Rosemeyer die Höchstleistungen über den Kilometer mit liegendem Start verbessern. Nur 8,5 Sekunden brauchte der Wagen, um den Kilometer zu bewältigen, und nach 14½ Sekunden passierte das silbergrane Ungetüm in einem Raum für möglich gehaltene Tempo die Zeitnehmer am Wellenpfeiler. Nur um hundertstel Sekunden waren die Zeiten für die Hin- und Rückfahrt verschieden. Die Berechnungen ergeben folgende neue Bestleistungen: 1 Kilometer mit liegendem Start: 406,320 Stundenkilometer; 1 Meile mit liegendem Start: 406,285 Stundenkilometer.

Die beiden jetzt abgelösten Rekorde hat Rosemeyer selbst erst am 16. Juni 1937 auf der gleichen Strecke aufgestellt. Sie laufen auf 389,8 bzw. 389,6 Stundenkilometer. An einem Tage hat also Rosemeyer, der schon bisher den Großteil der von deutschen Fahrern aufgestellten internationalen Höchstleistungen auf sich und seinen Auto-Union-Wagen vereinigte, seine ausgezeichneten neuen Rekorde aufgestellt. Er hat dabei, als erster Autofahrer der Welt auf einer vorgeschriebenen Strecke die 400-Kilometer-Grenze überstiegen. Einen schönen Erfolg als Aufstall der Rekordwoche konnte man sich wirklich nicht wünschen.

dieser Richtung gehende Behauptungen aufzusteuern. Heute jedoch, daß die belannten Kredite an die Barmatbaute von der Nationalbank zu einer Zeit erteilt wurden, in der van Zeeland als Leiter dieses Instituts auch entsprechend an der Verantwortung mitbeteiligt war. Diese betrügerischen Transaktionen Barmat bedeuten für die Nationalbank den glatten Verlust von 32 Millionen Francs, die angefischt der wirklich standhaften Tatsache, daß man dem Großbetrüger Barmat in unverständlicher Weise auch noch die Gelegenheit bot, in seinem Besitz befindliche Werte und vor allem die eigene Haut in Holland in Sicherheit zu bringen, auch wohl als unwiederbringlich verloren angesehen werden können.

Glückwünsche für Tschammer-Osten

Rudolf Hess an den Reichssportführer.

Dem Reichssportführer von Tschammer und Osten sind zu seinem 50. Geburtstag von Seiten der Partei und des Staates die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen worden. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, sandte ein Telegramm, in dem es heißt:

Die sportliche Tüchtigkeit der Nation und der Erfolg der Olympiade 1936 sind der sichtbare Erfolg Ihrer Tätigkeit. Möge Ihnen noch lange Jahre die Kraft und Gesundheit erhalten bleiben, auch weiterhin so segensreich an der Erstärkung des deutschen Volkes zu wirken.

Ministerpräsident Hermann Göring gedachte in seinem Glückwunsch der Verdienste des Reichssportführers auf dem Gebiete der Umwandlung und Entfaltung aller sportlichen Kräfte im deutschen Volk. Auch Reichsminister Dr. Goebels hat dem Reichssportführer seine besten Wünsche für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit im deutschen Sport ausgesprochen. Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach überbrachte dem Reichssportführer als seinem Mitarbeiter sehr feine und der deutschen Jugend herzlichste Glückwünsche. Ihre Glückwünsche übermittelten ferner u. a. Stabschef Luhe, Reichsleiter Dr. Ley und der Assessor Sven Hedin.

Aufzartung durch Familienpflege

Die Verwaltungssaturne in Düsseldorf eröffnete ihre Herstellungsschule mit einem Vortrag des Ministerialdirektors Dr. Gäßler über „Aufzartung durch Familienpflege“.

Der Staat möchte, so führt der Redner aus, dessen ein gehoben bleiben, doch es ist der Familie sein Dasein verdankt und die Familie seine Rechte. Sie gilt es also in erhalten und zu fördern. Der nationalsozialistische Staat und der Staat der Familie belaufen. Die zahlreichen Gesetze setzt an das „Gesetzgeberschaftsgeley“ mit seiner Oberberatung über die „Befreiung“ über die Förderung der Geschlechter“ (Geschlechterdarlehen), das „Gesetz gegen Wirtschaftsbrüder“ bei der Eheschließung und der Annahme an Kindes Statt, an das „Gesetzgeberschaft“, die „ökonomische Siedlung“ und an das „Wirtschaftsrecht“.

Alle diese Maßnahmen sind Maßnahmen der Erbgeste und der Rassenpflege und als solche Grundlagen für die Wiederherstellung der Familie! Das Ziel sozialer Maßnahmen muss es daher sein, dem Staat eine ausreichende Zahl ergebender, kinderreicher und deutschstämmiger Familien zu verhelfen. Das Ziel der Familienpflege aber wird es sein müssen, die praktischen Maßnahmen zu ergänzen!

Nied kann nur der einzelne selber tun! Eine Aufzartung der Familie, eine Herrenförderung der Sippe! Findt nur durch geeignete Gattenpflege möglich! Nur wer sowohl nach räumlicher wie ergebnisbedürftigen Gründen zur Gattenwahl schreitet, fördert die natürliche Anzahl und darf auf eine weitere Zukunft und Anfahrung seiner Familie hoffen. Die Schaffung einer solchen wirklichen Lebensgemeinschaft in der Familie kann nur erreicht werden, wenn es gelingt, die Familie wieder zum Mittelpunkt unterer Volks- und Staatswesen zu machen. Wirtschaft und Staat, Finanz- und Sozialpolitik müssen hier grundlegend die bisherige liberalistische Ausrichtung von Familie und Leben im Sinne der Familienpflege wandeln. Entscheidend aber wird ferner die Gestaltung des Alltags sein, und deshalb darf an keinem Gebiet die Frau eine so bedeutungsvolle Aufgabe wie auf dem der Familienpflege.

Die Familie muss wieder die unenverbrüderliche Erziehungsparte unserer Kinder werden und sie zurückführen zu Rassebewusstsein und Familiensinn! Es gilt, die Siede unserer Kinder einerseits ungängig für völkischende und lebensverpörende Dogmen und Lehren, andererseits aber aufnahmefähig für alles Große und Schöne der Natur, der Kultur und des menschlichen Lebens zu machen! Nur dann wird sich in unserem Volk im Laufe der Geschichte wieder eine lebensbegleitende Bildung durchsetzen!

Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass wir bei unseren Bemühungen für die Familie erst am Anfang stehen, und das es gilt, noch ganz anders als bisher die Familie in den Mittelpunkt unserer Staats-, Finanz- und Wirtschaftspolitik zu stellen, um eine Sicherung der Familie und eine Aufzartung des deutschen Menschen zu erreichen. Vor allen Dingen gilt es, dafür zu sorgen, dass ein gerechter Lastenausgleich für kinderreiche Familien in unserer Lohn-, Steuer- und Gesellschaftspolitik den Eltern wieder die Möglichkeit gibt, zahlreiche Kinder zu haben und zu erziehen; denn nur dann wird die Zukunft unseres Volkes gesichert sein!

Im Dienste der Erzeugungsschlacht

Anmeldung des Bedarfs an Arbeitssträßen.

Die Sicherstellung der Ernährung des deutschen Volkes erfordert eine ausreichende Bereitstellung von Arbeitssträßen für die Bearbeitung des deutschen Bodens. Eine befriedigende Lösung dieser wichtigen Aufgabe kann, wie die Reichskanzlei für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung feststellt, nur gelingen, wenn landwirtschaftliche Betriebsführer und Landarbeiter auch weiterhin ihre Kraft der deutschen Landwirtschaft zur Verfügung stellen.

Die bisher beobachtete Neigung eines Teiles der ländlichen Bevölkerung, ihre auf dem Lande groß gewordene Kinder zu Abwanderung in nichtlandwirtschaftliche Berufe zu veranlassen, ist ebenso zu verwerfen wie die noch bestehende Neigung eines Teiles der landwirtschaftlichen Betriebsführer, ihre Arbeiter in den Wintermonaten ohne zwingenden Grund zu entlassen. Vielmehr muss das landwirtschaftliche Arbeitsverhältnis zu einer das ganze Jahr über dauernden Beschäftigung ausgestaltet werden. Nur so erhalten wir einen landverbundenen seßhaften Landarbeiter.

Bei der zunehmenden Verknappung an landwirtschaftlichen Arbeitssträßen ist es Pflicht jedes Betriebsführers,

WOLFGANG MARKEN Kämpfer im Meere

Urheberrechtsdaten: Korrespondenzverlag Hans Müller, Leipzig C 1

63. Fortsetzung

Oberst Harris hofft wieder auf eine glückliche Zukunft, das Vittore scheint überwunden zu sein, und das alles durch einen Menschen, der mit blintzen Augen und frohem Herzen geradeweg durch die Welt ging, der das offene Wort höierte und der ein so großes Verstehen besaß, wie es eine Frau nich. besser haben konnte.

Das Auto wartete vor der Tür. Mit unbeweglichem Gesicht saß, wie immer, der alte Chauffeur am Steuer. Hinner nimmt hinten Platz, winkt noch einmal mit der Hand, und dann zieht der Wagen an.

Hinner brennt sich eine Zigarette an. Das tut er sehr selten, aber hin und wieder schmeckt ihm doch so ein Sargnagel, wie er sich auszutünen beliebt.

Aber es ist seltsam. Die Zigarette schmeckt ihm nicht, und mit einem Male überfällt ihn ein seltsam bedrückendes Gefühl. Es kommt wie ein Blitz aus heiterem Himmel und macht ihn unruhig.

Er ahnt eine Gefahr, ohne sich darüber klar zu sein, was dies für eine Gefahr sein und woher sie kommen kann.

Aber er kennt das Gefühl. Es ist so oft als Warner in ihm aufgetaucht, wenn besondere Gefahren auf ihn zuläufen, und es lässt ihn vorsichtig werden.

Plötzlich wendet er sich um und sieht durch das hintere Fenster hinaus. Er erblickt einen großen, schweren Wagen, der vielleicht einen Kilometer entfernt ist und in rasender Fahrt näherkommt.

Das ist die Gefahr, spricht das Gefühl in ihm, und er wird unruhig. Näher und näher sieht er den Wagen kommen. Jetzt ist er direkt hinter ihnen, taucht neben ihm auf. In diesem Augenblick entdeckt Hinner, dass es mit einem Maschinengewehr bewaffnet ist.

„Duden Sie sich!“ schreit er dem Chauffeur zu. Faht ihn

so weit wie möglich seine Arbeiter auch den Winter über weiterzubefolgen und bereits jetzt für das Jahr 1938 Dauerarbeitsverträge abzuschließen. Betriebsführer, die in den Wintermonaten ungerechtfertigte Entlassungen vornehmen, können mit der rechtzeitigen Gestellung von Arbeitskräften nicht rechnen.

Das in diesem Jahr von einem Teil der landwirtschaftlichen Betriebsführer geübte Verfahren der selbstständigen Vereinigung von ausländischen Arbeitssträßen ist in nächster Zeit im Hinblick auf eine gerechte Verteilung auf die Gesamtlandwirtschaft nicht mehr möglich.

Landwirtschaftliche Betriebsführer, die für das Jahr 1938 landwirtschaftliche Arbeiter benötigen, werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend mit dem zuständigen Arbeitsamt in Verbindung zu setzen und bei diesem auf den vorgeschriebenen Bördinen ihren Arbeitsbedarf für 1938 bis spätestens 15. November d. J. anzumelden. Die Arbeitsämter geben Auskunft über Voraussetzung und Möglichkeiten des Durchhaltes über den Winter und der Wiederbeschaffung von zur Zeit im Betriebe beschäftigten Wanderarbeitern, über die Vermittlung von verbleibenden und sozialen Dauerarbeitskräften, über den Einsatz von Einzelhandelsfern- und Landarbeitergruppen sowie über alle sonstigen Fragen des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes.

Eine feste Friedensstütze

Aga Khan über seine Eindrücke in Deutschland.

Aus Deutschland kommend, traf Aga Khan in London ein. Dem „Daily Telegraph“ erklärte er, er sei überzeugt, daß Deutschland eine feste Stütze für den Weltfrieden sei. Man würde viel für eine bessere Verständigung zwischen Großbritannien und Deutschland tun, wenn man möglichst viele britische Arbeiterschüler nach Deutschland schicke, damit sie dort das Wunder des sozialen Aufbaues kennenlernen. Die Leistungen Deutschlands auf diesem Gebiet hätten auf ihn einen großen Eindruck gemacht.

Die Deutschen gaben mit ihren Bauten ihrer Heimat ein stolzes Gesicht. Riesige Bauwerke seien überall in Angriff genommen. Glensquartiere erstanden an ihrer Stelle. Deutschlands Bemühungen in der Raumplanung überboten alles, was man auf diesem Gebiete in England getan habe. Anschließend wies Aga Khan auf die Reichsautobahnen hin, die er als wunderbar bezeichnete.

Autobahnnez 1944 vollendet

Mit Ablauf dieses Jahres 2000 Kilometer in Betrieb.

Bei einer von der Obersten Bauleitung Stuttgart veranstalteten Besichtigungsfahrt des Teiljades Stuttgart-Ulm der Reichsautobahn Stuttgart-München, die am Sonnabend eröffnet wird, war auch der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr.-Ing. Todt, anwesend. In einer Ansprache an die versammelten deutschen Pressevertreter machte er bemerkenswerte Ausschreibungen über die weitere Ausgestaltung und den endgültigen Ausbau des Reichsautobahnnetzes.

Jedemal, so führte er u. a. aus, wenn wir eine neue Teilstrecke eroffnen, sagen wir uns: Dies ist die schönste. Dieser Satz kommt man im wahrsten Sinne des Wortes aus die jetzt fertiggestellte Reichsautobahn Stuttgart-Ulm-Limbach anwenden, die den für den Straßenbau so überaus schwierigen Alb-Abfließ in wohlauf vorbildlicher und einzigartiger Weise bewältigen habe. Die Oberste Bauleitung werde sich bemühen, in den kommenden Jahren noch schönere Autobahnen zu bauen, denn, so betonte Dr. Todt wörtlich: „Wir wollen erreichen, dass man auf den Straßen des Führers Deutschland von der schönsten Seite sieht.“

Dr. Todt kam dann auch die Frage der Unfälle auf den Reichsautobahnen zu sprechen. Gewiss gebe es auch auf ihnen Unfälle. Man habe sie statistisch erfasst und sei im Durchschnitt auf nur ein Drittel der Unfälle gekommen, die sich auf gewöhnlichen Straßen ereignen. Das bedeutet mithin, dass im Durchschnitt von 1000 Unfällen auf den Straßen Deutschlands nur etwa 300 auf die Reichsautobahn entfallen, so dass man mit voller Berechtigung sagen könne, Deutschland sei hier in starkem Maße der verkehrssichereren Straße nahegekommen.

Und es war der richtige Moment. Tac — tac — tac geht es, und die Augen schwirren über die Köpfe hinweg.

Und dann ist das Verbrecherauto wie ein Spuk an Ihnen vorüber und verschwindet in der Ferne.

Bleich sehen sich die beiden Männer an. Schwer geht der Atem des alten Chauffeurs.

„Ein Anschlag auf Sie, Mister Handewitt!“ rief der alte Herr angstvoll. „Was hat das zu bedeuten? Warum folgt man Sie?“

Hinner tut ein paar tiefe Atemzüge. Dann hat er seine Rühe wiedergefunden und spricht: „Ich ahne, wer mich verfolgt. Nun, ich kenne meine Feinde, und jetzt weiß ich, was ich zu tun habe. Sagen Sie Oberst Harris Bescheid und unterrichten Sie ihn über den Vorfall. Aber bitten Sie ihn, dass er darüber schweigt, so wie ich und Sie darüber schweigen werden.“

Der alte Chauffeur verspricht es, und dann sehen sie die Fahrt nach New York fort.

Als Hinner seine Kameraden in der Hafenschänke des Deutschen Kuh trifft und mit ihnen einen sehr gemütlichen Abend verlebt, erwähnt er kein Wort vom Vorfall.

Er zieht es aber vor, in dieser Nacht nicht in seinem Hotel zu übernachten, sondern nimmt Quartier in einem kleinen Boarding-House. Sein Gespräch lädt er aus dem Hotel abholen und gleich nach Maryport schicken.

Hinner fährt nach Maryport.

Als er dort anlangte, stellte ihn Henry Taylor seinen Brüder vor. Das war ein junger, ununterbrochener Bursche, Robert, der ältere war ernster, gab sich aber sehr herzlich. Er gefiel Hinner in seiner Zurückhaltung ausgezeichnet.

„Schade nur, Mister Handewitt“, ergriff Robert das Wort. „Ich hoffte, dass wir heute nach New Orleans auf Fahrt gehen könnten, aber ... der Auftrag ist eben zurückgezogen worden.“

„Ich weiß“, bemerkte Hinner ruhig, „Hutter verzichtet.“

Die Strecke, die jetzt eröffnet werden soll, schloss der Generalinspektor, gehörte zu den letzten 400 Kilometern, die im Laufe dieses Herbstes dem Verkehr freigegeben werden. Damit erreichte das Reichsautobahnnetz Ende dieses Jahres eine Gesamtlänge von 2000 Kilometern. Weitere 1000 Kilometer fertiggestellt, so dass etwa 1943 eine Gesamtlänge von 7000 Kilometern erreicht werden. Unter war noch die Feststellung Dr. Tods, dass bereits in zweieinhalb Jahren, nämlich im Frühjahr 1945, der große Reichsautobahnring durch Deutschland vollendet sei. Man könne dann in ununterbrochener Fahrt aus Reichsautobahnen von Berlin über Hannover, München, Nürnberg und Leipzig nach Berlin zurückkehren.

Italienreise von Rudolf Heck

Stellungnahme an der 15-Jahr-Feier in Rom.

Der Stellvertreter des Führers, der — wie gemeinsam einer Einladung des italienischen Regierungschefs bestimmt, an der Spitze der Abordnung der NSDAP an den 15-Jahr-Feier des Marches auf Rom teilnimmt, wird heute seine Reise antreten und im Laufe des Mittwochabends in Rom eintreffen. Der Stellvertreter des Führers ist eingeladen worden, im Anschluss an seinen Aufenthalt in Rom noch einige Tage in Südtirol zu verbringen. Wie er erfahren wird, wird Rudolf Heck dieser Gelegenheit folgen.

Die Empfangsvorbereitungen in Rom

Unter großen Überschriften wird in der italienischen Presse die Teilnahme der ersten amtlichen Delegationen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an den Feiern des 15. Jahrestages des Marches auf Rom angekündigt. Es wird mitgeteilt, dass Parteisekretär Staatsminister Starace und der Stabschef der faschistischen Miliz den Stellvertreter des Führers und die übrigen Mitglieder der amtlichen Abordnung der NSDAP auf dem reichlich geschmückten römischen Hauptplatz auf empfangen und durch ein dichtes Spalier von Schutztruppen, die ihrem Hotel begleiten werden, abgedrängt. Abordnungen Rom werden mit ihren Standarten und Bimpeln die Begrüßung erleben. Desgleichen wird die Garnison durch Abordnungen aller Waffengattungen vertreten. Mit lebhaftester Genugtuung spricht die römische Presse davon, dass die deutsche Ehrengäste während ihres Aufenthalts in der Hauptstadt des Faschismus an allen Feierlichkeiten des 15. Jahrestages des Marches auf Rom teilnehmen werden.

Ungarns neue Partei

Zusammenschluss in der Rechtsbewegung.

Die verschiedenen Gruppen der Freikreuzer und der Reichsbewegung, die sich vor kurzem zu der „Ungarischen Nationalsozialistischen Partei“ zusammengeschlossen haben, veranstalteten ihre erste Massenversammlung, auf der das Programm der Partei bekanntgegeben wurde. Der Andrang der Bevölkerung zu ihrer Kundgebung war außerordentlich stark. Im Mittelpunkt der Kundgebung stand ein Treuegelöbnis zum Reichsverweser, Admiral von Horthy, dem die Versammlung in einem Telegramm ihre Verbundenheit zum Ausdruck brachte.

Die programmatische Rede hielt Generalstabsmajor a. D. Franz Szalai, der betont, dass die Ungarische Nationalsozialistische Partei ihr Programm dem Reichsverweser übermittelte habe. Das weltanschauliche und politische Programm der Partei bestand darin, dass die Reichsbewegung, die sich vor kurzem zu der „Ungarischen Nationalsozialistischen Partei“ zusammengeschlossen hatte, zusammen mit der Partei das deutsche Straßenwesen, die Reichsverwaltung und die Reichsverfassung auf dem gesamten Territorium der Republik übernehmen sollte. Es forderte eine autoritäre Staatsführung, Gottesläuter und wahres Christentum, die Befreiung von der jüdischen Herrschaft und den russischen Kampf gegen den Weltbolshewismus. Der Redner führte weiter aus: Beim Aufbau der Volksgemeinschaft bildet der Bauer den Erbauer der Nation, der Arbeiter den Erbauer der Nation, die Intelligenz die Bildungsgeber und die Armee den nationalen Schutz des Staates. Frauen und Jugend sind die Unsterblichkeit der ungarischen Nation.

Drei Augenpaare sahen sich erstaunt an. „Woher wissen Sie, dass Hutter unser Auftraggeber ist?“ fragte Robert. „Hat Ihnen Henry...?“ „Nein, hier hat es mir niemand gesagt. Ich habe es durch Zufall erfahren. Aber ... ich bringe Ihnen einen neuen Auftrag! Hier ... ein Auftrag von Mistress Grimson. Was geborgen werden soll, das habe ich mitgeteilt erhalten und werde es noch sagen. Hier ist auch die Vollmacht des Sohnes Kellens. Sie lautet dahin, dass, wenn Mister Hutter auf die Bergung verzichtet, Mistress Grimson das Recht erhält, nach der Jagd „Sorrente“ zu suchen und sie über ihre Werte zu bergen.“

Die Brüder schüttelten abermals den Kopf. Robert musterte Hinner lange, dann sagte er bedächtig: „Hier steht doch etwas dahinter!“

„Und ob was dahintersteht! Ganz gewiss! Aber das müssen wir erst feststellen, wenn wir unten die „Sorrente“ frei gemacht haben. Wollen Sie den Auftrag annehmen?“

„Was für Bedingungen hängen daran?“ „Es sind genau die gleichen Bedingungen, wie sie Ihnen Hutter geboten hat. Mistress Grimson hat mir einen Blankoschein mitgegeben, den Sie mit der Summe auffüllen, die Sie brauchen. Sie verlangt, dass das Vorhaben so geheim durchgeführt wird, wie es eben möglich ist. Einzelheiten hat sie mir gegeben, die ich den Kameraden noch übermitteln werde.“

Da übernahmen die Täkors den Auftrag. Robert schüttelte Hinner dankbar die Hand.

Kapitän Morgan, Joe Morgan, sah tatsächlich aus wie ein alter Flieger. Sein Gesicht zeigte einen förmlichen Urwald von Bart, aus dem zwei kleine, verchromte Augen nur hervorleuchteten. Er war nur mittelgroß und flüchtig wie zwei Walfischängerkapitäne zusammen.

Aber sonst war er ein Prachtler, für den die Mannschaft eben durchs Feuer ging, wie er für die Mannschaft. An den Tauchern hing er genau so wie weiland Käppen Krüger.

(Fortsetzung folgt.)

Spanenberg, den 20. Oktober 1937.

Eines Tages ist es zu spät...

„Peter bekommt einen Brief. Er ist von Sabine, die er eigentlich liebt. In diesem Falle weiß er nun nicht wie er ihr sing antworten soll, denn sie fordert in einer Stellungnahme. Und das ist manchmal eine schwere Nervenprobe.“

„Peter kommt morgen und überreicht sie mir.“ „Ich werde es mir in der nächsten Nächte überlegen.“ „Sag Dr. Peter, Morgen werde ich sie nicht mehr haben.“

„Der dritte und vierter Tag vergeht. Am besten ist es, wenn ich sie morgen anrufe.“ „Dann ist die Sache schon erledigt.“ „Ich werde mich dann gleich persönlich entschuldigen.“

„Am nächsten Tag oder kommt wieder etwas dageworfen.“ „Es verhindert mich.“ „Morgen ein Tag, und noch einer – und aus Peters

inneren Überzeugungen „morgen“ wird schließlich ein

neue Sache zurückzuführen, die eigentlich eine Antizipation erfordert hätte. Und so, einfach aus der Unentwegtheit, wird

Spangenberg, geb. Löwenstein, genannt „Wedschnaßle“ zu ihren Vätern versammelt worden und Jeanette Spangenberg geb. Goldschmidt, genannt „Leberrumsle“, samt ihrem Sohn Leopold ist nach Kassel verzogen. Auch Edith Appel hat Spangenberg verlassen. Da für die übrig gebliebenen Juden die Unterhaltung der Synagoge zu teuer wurde, ist diese an einen Altwarenhändler verlost worden. Ausgerechnet an einen Altwarenhändler!

Hoffentlich verlässt der Rest nun auch bald die Stadt.

Kassel. In den Abendstunden hat ein 37-jähriger

Mann aus Schwerte eine 13-jährige Schülerin auf dem

Schulplatz angegriffen und sie verletzt, mit ihm ins Kino zu gehen. Dort hat er sich an dem Mädchen in schamloser Weise littlich vergangen. Unter einem Vorwand

ist es dem Mädchen gelungen, die Festnahme des Täters

zu veranlassen. Der Mann weigert sich jetzt ohne jede

Erklärung, sich über seine Tat zu verantworten. Er wurde

dem Richter zugeführt.

Berka. Vorübergehende sahen aus dem Balkenwerk

der großen Holzbrücke, die über die Werra im Zuge der

Strecke Berka – Unterlupitsch fährt, Rauch aufsteigen. Schnell

waren einige Feuerwehrleute herbeigeholt, die den Brand

auf seinen Herd beschränkt. Es wird angenommen, daß

die Ursache des Brandes in einem weggeworfenen glimmenden Tabakrest zu suchen ist.

Sielien. Beim Anstreichen von Rohren löste einem

jungen Mann ein mit heiligem Teer gefüllter Rost um.

Der Inhalt ergoß sich über die Hand des Volksgenossen.

Bis zur Ankunft des Arztes hatte der Verunglückte starke

Schmerzen auszuhalten.

Stammen. Auf unerklärliche Weise geriet ein Ein-

wohner unter einem Wagen. Er erlitt starke Prellungen

und mußte auf schnellstem Wege zum Arzt befördert werden.

Überall steht gut bewertet. Alle Volksgenossen sind zu dieser Veranstaltung eingeladen. Die Eintrittskarten sind niedrig gehalten, und sind noch Karten im Vorverkauf, sowie an der Lage der Aufführung an der Kasse zu haben.

„Der Dschungel rast“, unter diesem Titel zeigt die Gaufilmstelle am Sonnabend, den 30. Oktober im Städtischen Saale in zwei Aufführungen wieder einer besonders interessanten Film. Die Handlung verzeigt uns in die Dschungel Indiens und zaubert uns ein phantastisches Bild der ferne Wildnis vor Augen. Harry Piel ist es, der nach langer Pause hier wieder einmal sein verwegenes Spiel zeigen wird. Wie sehen hier Tiere, die nie durch Menschen gesehen wurden. Ein Besuch dieser Aufführungen ist sehr zu empfehlen. Näheres in nächster Nummer.

Besucht die BDA-Veranstaltung am Donnerstag Abend im „Schülchenhaus“!

Wieder einige. In unserer Ausgabe vom 8. Juli konnten wir die Brüder aufführen, die unsere Stadt noch nicht verlassen haben. Inzwischen ist nun Amalie Spangenberg geb. Löwenstein, genannt „Wedschnaßle“ zu ihren Vätern versammelt worden und Jeanette Spangenberg geb. Goldschmidt, genannt „Leberrumsle“, samt ihrem Sohn Leopold ist nach Kassel verzogen. Auch Edith Appel hat Spangenberg verlassen. Da für die übrig gebliebenen Juden die Unterhaltung der Synagoge zu teuer wurde, ist diese an einen Altwarenhändler verlost worden. Ausgerechnet an einen Altwarenhändler!

Hoffentlich verlässt der Rest nun auch bald die Stadt.

Kassel. In den Abendstunden hat ein 37-jähriger Mann aus Schwerte eine 13-jährige Schülerin auf dem Schulplatz angegriffen und sie verletzt, mit ihm ins Kino zu gehen. Dort hat er sich an dem Mädchen in schamloser Weise littlich vergangen. Unter einem Vorwand ist es dem Mädchen gelungen, die Festnahme des Täters zu veranlassen. Der Mann weigert sich jetzt ohne jede Erklärung, sich über seine Tat zu verantworten. Er wurde dem Richter zugeführt.

Berka. Vorübergehende sahen aus dem Balkenwerk der großen Holzbrücke, die über die Werra im Zuge der Strecke Berka – Unterlupitsch fährt, Rauch aufsteigen. Schnell waren einige Feuerwehrleute herbeigeholt, die den Brand auf seinen Herd beschränkt. Es wird angenommen, daß die Ursache des Brandes in einem weggeworfenen glimmenden Tabakrest zu suchen ist.

Sielien. Beim Anstreichen von Rohren löste einem jungen Mann ein mit heiligem Teer gefüllter Rost um. Der Inhalt ergoß sich über die Hand des Volksgenossen. Bis zur Ankunft des Arztes hatte der Verunglückte starke Schmerzen auszuhalten.

Stammen. Auf unerklärliche Weise geriet ein Einwohner unter einem Wagen. Er erlitt starke Prellungen und mußte auf schnellstem Wege zum Arzt befördert werden.

Allerlei Neuigkeiten

Rekordflug Hanna Reitsch im Hubschrauber. Eine neue Höchstleistung für Hubschrauber im Streckenflug ohne Zwischenlandung wurde von Flugkapitän Hanna Reitsch zwischen Berlin-Tempelhof mit 108 Kilometer aufgestellt. Das Rekordflugzeug ist der hessische Hubschrauber FW 61, mit dem kürzlich eine Reihe anderer Höchstleistungen erzielt worden sind, darunter ein Streckenflug von 16 Kilometer, der jetzt von Flugkapitän Hanna Reitsch auf 108 Kilometer ausgedehnt werden konnte. Hierdurch sind die Leistungen des Hubschraubers FW 61 wiederum um ein Vielfaches gesteigert worden.

Personenzug töte 67 Schafe. Bei Niemberg (Bez. Halle) fuhr ein Personenzug in die Schächerde des Niemberger Gutes und tötete 67 Schafe. Vergebens hatte der Schäfer mit seinen Hunden sich bemüht, die Tiere vor den herabgehenden Schranken zum Halten zu bringen.

Emling Janning erkrankt. Staatschauspieler Emil Janings, der sich im Zusammenhang mit der Erfahrung seines erfolgreichen Films „Der Herrscher“ seit einigen Tagen in Stockholm aufhält, ist an einer ernsten Erkrankung erkrankt. Da die Ärzte unabdingbare Bettruhe verordnet haben, mußte Janning eine Reihe von Eindringungen abwarten. Nach dem letzten ärztlichen Befund ist der Zustand des Kranken nicht fortgesetzend.

Fünf Mann aus Seenot gerettet. Die Station Villau der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Das Motorrettungsboot „Konsul Klevenfuer“ konnte in der Nacht zum 24. Oktober fünf Mann Besatzung der deutschen Yacht „Lobelle“ aus Seenot bergen. Das Rettungsboot ist nach Rückkehr von der Rettungsfahrt erneut von Villau ausgetragen zur Suche nach vermissten Fischern. Die Zahl der in diesem Jahr geretteten Schiffbrüchigen hat sich auf 60 erhöht. Zusätzlich wurden bisher von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger 5714 Menschen der See entzogen.

Ein Eiserndrama, das fünf Menschen forderte. spielte sich in einem Dorf bei Słonim ab. Ein eiserndichter Bräutigam ermordete mit einer Art seine Verlobte und drei weitere Mitglieder ihrer Familie. Dann nahm er sich selbst das Leben.

Die Bilanz einer Woche

223 Todesurteile und Erschießungen!

Den neuesten Ausgaben einer Reihe von sowjetischen Provinzblättern ist zu entnehmen, daß in den letzten Tagen 32 neue Todesurteile gefällt worden sind: Laut „Pravda Wostoka“ vom 16. Oktober wurden in Tschientsev vier usowjetische Nationalisten erschossen. Das gleiche Blatt meldet unter dem 20. Oktober, daß vier weitere Usbeken unter der Beschuldigung, sich an antisowjetischen Unruhen beteiligt zu haben, zum Tode verurteilt wurden. Nach der Zeitung „Uralstij Rotkäppchen“ wurden am 20. Oktober 5 Funktionäre aus dem Gebiete Swerdlowsk als „Trotzkisten“ erschossen. Die Zeitung „Tschoschtschaja Sowjetja“ teilt mit, daß im Gebiet Chabarowsk drei Angeklagte eines Getreidekontors wegen „Schadlingsarbeit“ erschossen worden sind. Laut „Leningradskaja Pravda“ vom 18. Oktober wurden vier Rajonfunktionäre des Leningrader Gebietes wegen Sabotage zum Tode verurteilt. Am 19. Oktober sind – nach „Charowski Rotkäppchen“ – vier Rajonfunktionäre des Charowski Gebietes wegen „Hochverrats“ erschossen worden. Laut „Nabotschaja Moskwa“ vom 24. September sind acht angebliche Mitglieder einer Trotzkistischen Geheimorganisation

Aufruf

an alle jungen Frauen und Mädel! Die NS-Frauenschaft und das Deutsche Frauennetz wird in diesem Monat für die Jugendgruppen innerhalb der NS-Frauenschaft. In diesen Jugendgruppen innerhalb aller jungen Mädchen und Frauen im Alter von 21 bis 30 Jahren zusammengefaßt, damit sie die Brüder bilden können zwischen BDM und der verantwortungsbewußten Frauendarbeit innerhalb der NS-Frauenschaft. Vielseitig sind die Aufgaben, die den Jugendgruppen gestellt werden, ihnen die Zukunftstragenden Generation erwachsen.

An Mütterschulungskursen und Samariterkursen des Deutschen Roten Kreuzes nehmen sie geschlossen teil, werden zu Hilfeleistungen für die NSV herangezogen. Daneben haben sie die schöne Aufgabe der Ausgestaltung von Helmabenden und Feierstunden der NS-Frauenschaft und der Bewegung, eine Aufgabe, die besonders gern gerade von jungen Mädchen gelöst wird.

Um in dieses neue Aufgabengebiet hineinzuwachsen, treffen sich die Jugendgruppen-Mitglieder alljährlich an einem Abend. Neben der Vertiefung in die nationalsozialistische Weltanschauung widmen sie sich der kulturellen Arbeit, der Werkarbeit und vergessen dabei nicht die Gymnastik, den fröhlichen Tanz und die Musik.

Ich rufe daher alle Frauen und Mädel, die bisher der Arbeit in der NS-Frauenschaft noch fern gestanden haben, und dem Deutschen Frauennetz noch fern gestanden haben, auf, sich bei ihrer Ortsgruppe der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauennetzes als Jugendgruppen-Mitglied zu melden, damit auch sie beweisen, daß sie ihre Aufgaben im nationalsozialistischen Deutschland erfüllen wollen.

gez. K. Weinrich
Gauleiter und Preußischer Staatsrat

Kassel, den 20. Oktober 1937

Hinaus in die Ferne



mit der Spendenkarte
AN ALLEN SCHALTERN DER REICHSBAHN

zion innerhalb des Moskauer Gebietes zum Tode verurteilt worden.

Insgesamt können – lediglich einzigen wenigen Provinzblättern zufolge – für die vergangene Woche zweihundertdreiwanzig Todesurteile und Erschießungen festgestellt und auf das bolschewistische Terrorkonto verbucht werden.

„In der Slowakei – slowatisch!“

Demonstrationen gegen die Tschechen in Preßburg.

Am der Preßburger Slowakischen Universität kam es zu Demonstrationen gegen die Tschechen. Im ganzen Gebäude klebten ebenso wie an den Aushangtafeln der ganzen Stadt Flugzettel mit folgender Aufschrift: „In der Slowakei – slowatisch!“ Vor der Universität sammelten zahlreiche Studenten und bildeten Sprechchöre. Die Polizei schritt ein und nahm auch eine Verhaftung vor. Die Demonstranten wandten sich vor allem gegen die tschechischen Professoren der Anstalt, die etwa 50 v. h. des Lehrkörpers ausmachen und fast nur tschechisch sprechen.

Neue japanische Erfolge

In Nordchina und an der Shanghai-Front.

Die japanischen Truppen in Nordchina haben an den verschiedenen Fronten ihren erfolgreichen Vormarsch weiter fortgesetzt. An der Tsinpu-Front konnte ein japanischer Panzerzug bis 10 Kilometer vor die Stadt Tscheng in der Provinz Schantung vordringen, während andere japanische Abteilungen nach Zurückweisung eines chinesischen Gegenangriffs die Stadt Linghsien östlich der Bahnlinie besetzten.

An der Wchingan-Front dringen die japanischen Truppen in südlicher Richtung langsam in die Provinz Honan ein. Sie eroberten an der Eisenbahnbrücke von Tschangho 14 Geschütze, 3000 Gewehre, einen militärischen Hilfszug und mehr als 2000 Maultierkarren mit Kriegsmaterial. Ferner besetzten sie die Station Fengtioschen, 15 Kilometer nördlich von Tschangho.

An der Shanghai-Front war im Abschnitt Linhang eine rege Geschäftstätigkeit zu beobachten. Die Japaner schoben ihre Linien bis zum Wasserlauf 1 Kilometer nördlich der Straße Tschang-Ransiang vor. Sie beherrschten damit diese Hauptverbindungsstraße, die für die chinesischen Truppen, die im östlichen Vogen um Kiangwan herum stehen, von großer Bedeutung ist.

Die japanische Luftwaffe warf über Tschapei, Putung und Hungho über 200 Bomben ab.

Rospanien hat 150 000 Freiwillige

Bronzenen und Sowjetrussen als Anführer.

Owob die italienische Regierung in aller Form erklärte, daß nur 40 000 Soldaten aus Seiten der Nationalsozialisten kämpfen, verbreitete die englische und französische Presse noch wie vor phantastische Angaben über die Zahl der italienischen Freiwilligen, während sie gleichzeitig die ausländischen Hilfsgruppen Valencias nur auf einen Bruchteil der italienischen Kämpfer beklagten.

Das östliche Blatt „Messer“ veröffentlicht nunmehr einen ausschenerregenden Bericht aus Spanien, der bemerkenswerte Ausschüsse über die im Dienste Valencias stehenden „Internationalen Brigaden“ enthält. Das Blatt stellt fest, daß auf der Seite der spanischen Volksfronten 150 000 ausländische Freiwillige kämpfen.

Am einzelnen wird dazu mitgeteilt, von September 1936 bis Mai dieses Jahres seien allein aus Frankreich über die Prendenpasse von Verbius und Cerbere 60 000 Freiwillige nach Spanien gekommen. In Alacete, dem Sitz des Hauptquartiers des Internationalen Oberkommandos, seien diese Freiwilligen bewaffnet, ausgebildet und eingeliefert worden. Nach sowjetrussischen Ausbildungsbasisen und mit sowjetrussischen Waffen seien „Offiziers- und Unteroffizierschulen“ geschaffen worden. Durch eine Schule für die Ausbildung von Generalstabsoffizieren sei die Organisation vervollständigt worden; deren Hauptorganisator sei der französische kommunistische Abgeordnete und Sekretär der Dritten Internationale André Marty gewesen. Insgesamt hätten die Bolschewisten bereits Anfang Januar 91 000 Freiwillige an der Front und 58 000 in Reserve gehabt.

Die höchsten Kommandostellen der Internationalen Brigaden hätten sowjetrussische und französische inne.

Um Herkunft und Nationalität der ausländischen Kriegstreitkräfte etwas zu maskieren, bildete das bolschewistische Oberkommando später sogenannte „gemischte Brigaden“, in die einige wenige Spanier eingerückt wurden. Noch nicht zahlenmäßig erlaßt ist hier die ausländische Hilfe durch Lieferung von Kriegsmaterial, insbesondere aus Sowjetrußland, Mexiko und Frankreich.

Oviedo endgültig besetzt

Große Beute an Waffen und Munition

Die Hauptstadt Asturiens, Oviedo, die von den Bolschewisten im Spätherbst vorjähriges Jahr eingeschlossen worden war, ist besetzt. Nach der Einnahme von Gijon und den sich anschließenden Säuberungskktionen der Nationalen ist jetzt der heldenmütige Widerstand der Verteidiger beendet worden. Die Rechte der bolschewistischen Einschließungsstrafe, die zuletzt noch im Süden Oviados ihre Stellungen zu halten versucht hatten, haben sich der nationalen Garnison von Oviedo ergeben.

Die Säuberungskktion in Asturien

Wieder 3000 Gefangenen gemacht.

Am Sonntag haben die Säuberungskktionen in Asturien ihren Fortgang genommen. Die wichtigsten Gebiete Asturiens sind besetzt. Die Zahl der Gefangenen betrug am Sonntag rund 3000. Fortlaufend werden große Mengen Kriegsmaterial aller Art eingezammt.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Oviedo und Gijon, Oviedo und Aviles sowie Gijon und Llanes geht wieder fabrikmäßig vor sich. Ferner ist der regelmäßige Zugverkehr von Oviedo über Ujo nach dem Gebirgsort Bustongo wieder aufgenommen worden.

Begläubigte Abschrift!

Im Namen des Deutschen Volkes!

Bs 8/37

Privatklagesache des minderjährigen Willi Brassel in Spangenberg, gesetzlich vertreten durch seinen Vater, den Arbeiter Heinrich Brassel in Spangenberg,

vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schmidt in Welsungen, Privatkläger,

gegen den Kaufmann Theodor Blumenkrohn in Erfurt, Johannisstraße 17,

vertreten durch die Rechtsanwälte Dr. Heilbrunn I. & Dr. Stern in Erfurt, Schloßstraße 28

Angellagter

wegen Beleidigung und Körperverletzung.

Das Amtsgericht in Spangenberg hat in der Sitzung vom 6. Oktober 1937, an der teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat Dr. Mansklop als Amtsrichter,

Justizinspektor Stieß als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

1. Der Angellagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 80 Reichsmark, und da die Beleidigung mittels einer Tätilkeit begangen ist, hilfweise für je 5 RM zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

2. Dem Privatkläger wird die Befreiung zugestanden, den Eingang und den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft des Urteils einmal auf Kosten des Angellagten in der Spangenberger Zeitung veröffentlicht zu lassen.

Vp.

gez. Dr. Mansklop

Ausgesertigt:

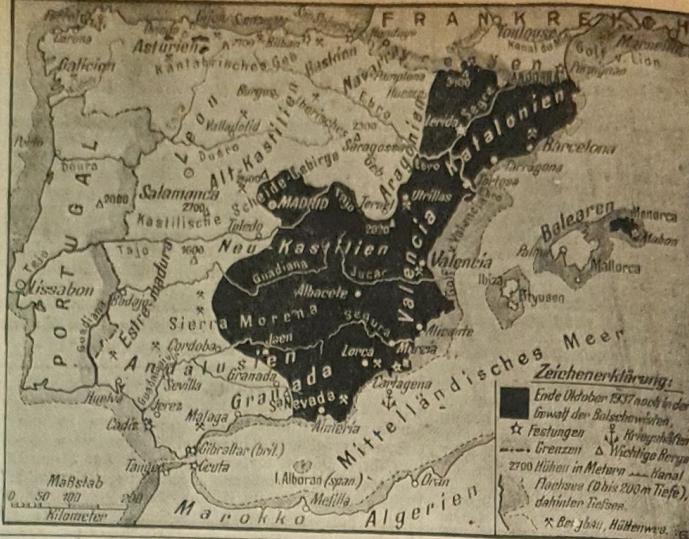
L. S. gez. Richter, Justizangestellter als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Begläubigt:

gez. Dr. Schmidt, Rechtsanwalt.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des am 9. Juli 1936 in Spangenberg verstorbenen Schreibers Heinrich Müller ist der allgemeine Prüfungstermin auf den 18. November 1937, 9½ Uhr, Zimmer 8, verlegt.

Amtsgericht Spangenberg.



Bomben auf einen Handelsdampfer

Die Besatzung von Küstenschiffen gerettet.

Der französische Handelsdampfer „Oud Allah“ der mit einer Ladung aus Port Lyaut (Nordafrika) nach Marseille unterwegs war, ist zwischen den Balearen und der katalanischen Küste von einem Fliegerangriff unbefeueter Nationalität mit Bomben belegt worden. Eine der Bombe traf das Schiff und machte es manöverunfähig.

Die Rettung des Dampfers stande SOS-Aufeis, die von zwei französischen Küstenschiffen gehoben wurden. Diese fuhren mit voller Kraft dem in Seenot befindlichen französischen Handelsdampfer entgegen. Sie erreichten das Schiff, das bereits starke Schlagseite hatte, und retteten die Besatzung.

Das französische Kriegsministerium hat die Nachricht bestätigt. Aus dem Bericht des Kriegsministeriums geht hervor, daß der Luftangriff auf den Frachtdampfer etwa 50 Meilen östlich von Barcelona erfolgte. Der Dampfer wurde am Bordrumpf getroffen und begann daraufhin, sich nach vorne zu neigen, so daß die Schrauben aus dem Wasser ragten und das Schiff manöverunfähig wurde. Die „Oud Allah“ ist ein Frachtdampfer mit 213 Tonnen Wasserverdrängung.

Moslaus Auftrag an Mailly

Burzüziehung in einem „günstigen Augenblick“.

Nach Ansicht des diplomatischen Korrespondenten des „Standard“ droht dem Nichtleinmischungsausschuß in London eine neue Krise. Wie der Berichterstatter erfahren haben will, hat der Sowjetbotschafter Moslaus von der Sowjetrepublik den Auftrag er-

halten, in einem „günstigen Augenblick“ dem englischen Außenminister Eden und dem Vorsitzenden des Nichtleinmischungsausschusses mitzuteilen, daß „Sowjetrußland sich nicht mehr verpflichtet fühlt, weitere finanzielle Beiträge an den Nichtleinmischungsausschuß zu leisten.“

Die Sowjetregierung steht auf dem Standpunkt, daß die gesamte Nichtleinmischungspolitik zusammengehören und daß die jeglichen Maßnahmen nur eine „völlig bereitwillige“ Verfehlern sollen. Mailly habe den Auftrag erhalten, sich mit dem Foreign Office in Verbindung zu setzen, sobald die Überreichung einer solchen Note für „günstig“ gehalten werde.

Außenminister Eden empfing am Montag den deutschen Geschaftssträger, Gesandten Dr. Woermann, den italienischen Botschafter Graf Grandi und den französischen Botschafter Corbin. Eden hat mit den Vertretern der drei Länder über die für Dienstag angelegte Sitzung des Nichtleinmischungsausschusses gesprochen.

Bestien in Menschengestalt

Über 100 bolschewistische Mörder dingel gemacht.

Unter den vielen tausend Gefangenen, die seit der Einnahme von Gijon gemacht worden sind, befinden sich über 100 berüchtigte Bolschewistenhäuplinge, die zum größten Teil gemeinsame Mordtaten an rechtsstehenden Personen auf dem Gewissen haben. In Pola de Somiedo wurde ein Bursche verhaftet, der sich zusammen mit anderen Kommunisten, auf grausame Weise an drei in vergangenen hat und sie dann ermordet hatte.

Begläubigte Abschrift!

Im Namen des Deutschen Volkes!

Bs 7/37

Privatklagesache des Arbeiters Wilhelm Kollmann in Spangenberg,

vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Schmidt in Welsungen, Privatkläger,

gegen den Kaufmann Leopold Spangenthal in Spangenberg, Angeklagter,

wegen Beleidigung.

Das Amtsgericht in Spangenberg hat in der Sitzung vom 6. Oktober 1937, an der teilgenommen haben:

Amtsgerichtsrat Dr. Mansklop als Amtsrichter,

Justizinspektor Stieß als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

1. Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 80 Reichsmark, und da die Beleidigung mittels einer Tätilkeit begangen ist, hilfweise für je 5 RM zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. Er hat die Kosten des Verfahrens zu tragen.

2. Dem Privatkläger wird die Befreiung zugestanden, den Eingang und den entscheidenden Teil des Urteils innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft des Urteils einmal auf Kosten des Angeklagten in der Spangenberger Zeitung veröffentlicht zu lassen.

Vp.

gez. Dr. Mansklop

Ausgesertigt:

L. S. gez. Richter, Justizangestellter als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle des Amtsgerichts.

Begläubigt:

gez. Dr. Schmidt, Rechtsanwalt.

Wir haben uns verlobt

Bertchen Lösch Franz Siebert

Spangenberg, im Oktober 1937

für die freundlichen Aufmerksamkeiten und Gläubiger anlässlich unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Georg Schanze u. Frau Marie geb. Krause

Elbersdorf, im Oktober 1937

VDA-Ortsgruppe Spangenberg

Donnerstag, den 28. Okt.
Anfang 20 ¼ Uhr im
„Schulhaus“

Einmalige Aufführung des
volksdeutschen Dramas:

„Wolgadeutsche rufen!!“

unter Mitwirkung
erster Bühnenkünstler!

Preise: 75 Pf., 50 Pf.,
30 Pf., Schüler 20 Pf.

Vorverkauf: Geschäftsstelle
der VDA-Gruppe Spangen-

Warnung! Ich habe auf meinem Grundstück „Unt. Körde“ Gifftweizen gelegt.

Wilhelm Appell

Drucksachen

liefern billig und schnell

Buchdruckerei

Hugo Munzer